



## Ein Fall für den Tierarzt?

# Eine Stallapotheke gehört dazu

*Wer ein Pferd besitzt, sollte sich eine Stallapotheke zulegen, um für kleine Blessuren im Alltag, aber auch den Notfall gerüstet zu sein.*

**W**elcher Pferdebesitzer kennt das nicht: Es ist Wochenende, und eigentlich wollte man ein bisschen Zeit mit seinem Pferd verbringen und in Ruhe reiten. Doch das Pferd hat ein dickes Bein. Oder ein tränendes Auge. Oder hat sein Futter nicht wie gewohnt bis auf den letzten Krümel aufgefressen. Und dennoch macht es auf den ersten Blick keinen „richtig“ kranken Eindruck – allerdings auch keinen gesunden. Schnell macht man sich Sorgen und stellt sich dann immer die gleichen Fragen: Hole ich den Tierarzt? Ist es wirklich so dringend, und wann erkenne ich das? Und wenn nicht, was kann ich für mein Tier tun?

Mit einer Serie zu genau diesen kleinen und größeren Sorgen um das Pferd soll ein wenig Licht in das manchmal vorhandene Dunkel der Pferde-Erstversorgung und Problembearbeitung gebracht werden. Anhand tierärztlicher Erklärungen und praxisbezogener Ratschläge soll dem Leser ein kleiner Leitfaden an die Hand gegeben werden, mit dem er selbst eine Situation besser einzuschätzen vermag und im besten Fall eine Entscheidungsgrundlage hat für die Frage, wann und ob der Tierarzt kommen sollte. Es versteht sich jedoch von selbst, dass in Notfallsituationen und bei schweren Erkrankungen der Tierarzt immer sofort gerufen werden muss.

### Hat das Pferd Fieber?

Es ist Freitagabend, und mein Telefon klingelt. Als Tierärztin ist das für mich zunächst nichts Ungewöhnliches. Doch es ist nicht der „normale“ Anruf eines Pferdebesitzers wegen einer Kolik oder die Anfrage nach einem Impftermin. Es ist eine Freundin, die in Hamburg lebt und sich um ihr Pferd sorgt. „Woody hat sein Futter nicht angerührt“, beschreibt sie mir die Lage. Dazu muss man wissen, dass Woody freiwillig niemals Futter verkommen lassen würde. „Meinst du, ich muss sofort den

Tierarzt holen? Der wird sich freitags abends auch bedanken, wenn dann doch nichts ist.“ Ich beruhige sie erst mal und frage dann nach: „Hat er morgens noch gefressen? Wie ist sonst sein Allgemeinbefinden? Schlapp, aufgedreht, ruhig? Hat er Fieber? Katrin erklärt: „Er ist gut drauf, wie immer, heute morgen hat er auch noch gefressen. Ich messe Fieber und dann melde ich mich noch mal.“ Zum Glück, denke ich, hat Katrin eine gut ausgestattete Stallapotheke, und ein Fieberthermometer (einfach zu handhaben und gut lesbar) ist sicherlich eines der wichtigsten Bestandteile darin.

### Was gehört hinein?

Es gibt mehrere Sachen, die ein Reiter oder Pferdebesitzer unbedingt in seiner Stallapotheke haben sollte. Wie schon erwähnt, ist ein Fieberthermometer unerlässlich, denn Fieber messen kann jeder selbst bei seinem Pferd und hat bei eventuellen Problemen schon mal einen ersten wichtigen Entscheidungspunkt: Hat das Pferd Fieber (ab 38 °C spricht man von erhöhter Temperatur, ab 39 °C von Fieber), sollte auf jeden Fall ein Tierarzt hinzugezogen werden. Außerdem kann man dem Tierarzt am Telefon mitteilen, wie hoch die Temperatur ist oder ob sie zum Beispiel steigt. Zeigt das Thermometer dagegen 36 oder 35 °C an, sollte auf jeden Fall noch einmal gemessen werden. Häufig lassen Pferde beim ersten Messen Luft ab, welches die Temperatur verfälschen kann.

Weitere wichtige Dinge, die in eine Stallapotheke gehören, sind:

- eine antiseptische (desinfizierende) Salbe, beispielsweise eine Jod-haltige,
- eine hautpflegende Salbe (Melkfett),
- Kühlgel für Schwellungen ohne eine äußere Verletzung,
- eine Heparin- oder Arnica-haltige Salbe zum Abschwellen,
- Jod-Lösung, Aluspray oder Acridin-haltige Lösung zum Desinfizieren (beim Tierarzt oder in der Apotheke erhältlich),
- Verbandswatte oder Bandagenunterlagen,



Unsere Autorin: Dr. Nicole Beusker, Tierärztin und Chiropraktikerin für Pferde

- eine Bandage oder elastische Binde,
- Klebeband (zum Beispiel das Isolierband „Duck Tape“, gibt es im Baumarkt),
- eine Schere, eine Pinzette, Einmalrasierer,
- Einmal-Handschuhe,
- ein sauberes Handtuch,
- eine größere sterile Spritze zum eventuellen Ausspülen von Wunden (wozu dann auch sterile Kochsalzlösung gut wäre),
- Tupfer oder Mullkompressen.

Bei manchen Pferdebesitzern gehören zusätzlich ein Hufmesser, Kühlpads oder auch homöopathische Tropfen oder Globuli, beispielsweise mit Arnica, zur Ausrüstung.

Es ist auch nicht verkehrt, sich von seinem Tierarzt grundsätzlich einen Rat zu holen, was vielleicht noch fehlt oder was eventuell schon abgelaufen ist. Wichtig ist bei jeder Stallapotheke, dass die Sachen in einem eigenen, gut verschließbaren und dichten Behältnis aufbewahrt werden, das jederzeit schnell zugänglich ist. Gut ist eine auffällige Farbe des Kastens, oder ein auffälliger Aufkleber. Neben den Pferdesachen sollte immer ein Erste-Hilfe-Kasten für den Reiter vorhanden sein, und eine Liste mit allen wichtigen Telefonnummern: Tierarzt, Tierklinik, Hufschmied, Pferdebesitzer, Stallbesitzer. Generell sollte die Stallapotheke keinen großen Temperaturschwankungen ausgesetzt werden. Ein geeigneter Ort ist oft eine wohltemperierte Sattelkammer.

Katrin ist mittlerweile wieder am Telefon. „37,5 °C – kein Fieber“, lautet ihre Information. Ich rate ihr, bis zum nächsten Morgen zu warten, was Woody angeht und schlage vor, das Futter aus dem Trog zu nehmen und frisches hineinzutun. Manchmal sind auch Pferde ein wenig empfindlich, wenn das Futter zum Beispiel seltsam riecht. Woody nimmt den Rat dankend an und frisst das frische Futter, und meine Freundin ist beruhigt. Ein Anruf weniger am Freitagabend für den dortigen Tierarzt dank einer gut ausgestatteten Stallapotheke. □

Wer ein Pferd besitzt, muss immer damit rechnen, dass kleinere Verletzungen auftreten können. Wer dann eine gut ausgestattete Stallapotheke besitzt, kann sein Tier gleich versorgen.

Fotos: Beusker

